

Badminton | Schweizer Senioren-Meisterschaften

Sieben Medaillen

Am letzten Wochenende fanden in Bern die Schweizer Meisterschaften der Senioren statt. Der BC Olympica-Brig ging mit acht Teilnehmenden an den Start und sicherte sich sieben Medaillen.

Spiel und Spass, gepaart mit Ehrgeiz, stand im Vordergrund. Der BC Olympica-Brig errang an den nationalen Titelkämpfen der Routiniers so viele Medaillen wie noch nie.

Der Samstag begann mit den Mixed-Spielen. Die Paarungen Helge Engelking/Chloé Favre, Michael Zenklusen/Irene Schwestermann und Giuseppe Giuliani/Miriam Kaufenstein schieden trotz grosser Gegenwehr in den Gruppenspielen aus. Patrick Eggel und Marianne Margelisch kamen als Gruppenerste weiter, entschieden auch die Viertel- und Halbfinals für sich und wurden erst im Finalspiel gestoppt. Trotz verlorenem Final freuten sie sich über die Silbermedaille.

Ebenfalls am Samstag fanden die Einzel-Spiele statt. Erstmals nahmen Irene Schwestermann, Chloé Favre und Marianne Margelisch an diesen Spielen teil. Mit grossem Erfolg. Nach kräftezehrenden und nervenaufreibenden Partien errang Irene Schwestermann bei den U45D die Silbermedaille, Marianne Margelisch bei den U40D die Goldmedaille und Chloé Favre bei den U35CD die Silbermedaille.

Am Sonntag fanden die Doppel-Begegnungen statt. Helge Engelking und Patrick Eggel mussten verletzungsbedingt absagen. Schade, sie hatten gute Chancen auf einen Medaillenrang. Mit Irene Schwestermann/Miriam Kaufenstein und Chloé Favre/Marianne Margelisch nahmen zwei Doppel-Paarungen teil. Irene Schwestermann/Miriam Kaufenstein schieden in den Gruppenspielen aus, aber sie konnten mit ihrer Leistung zufrieden sein. Chloé Favre und Marianne Margelisch siegten im ersten Spiel klar. Im zweiten Spiel unterlagen sie knapp den beiden deutlich höher klassierten Spielerinnen. Das dritte Spiel entschied über Silber- und Bronze-medaille. Mit müden Beinen, aber mit vollem Elan gings los. Es wurde ein wahres Zitterspiel über drei Sätze. Nach einem Rückstand von 13:18 konnten Chloé Favre und Marianne Margelisch das Spiel noch an sich reissen. Sie gewannen mit 21:18 die Silbermedaille.

Die Medaillengewinner des BC Olympica-Brig auf einen Blick: Irene Schwestermann: Silbermedaille im Damen-Einzel U45D. Chloé Favre: Silbermedaille im Damen-Einzel U35CD und Silbermedaille im Damen-Doppel U35C. Marianne Margelisch: Goldmedaille im Damen-Einzel U40D, Silbermedaille im Damen-Doppel U35C und Silbermedaille im Mixed U45D. Patrick Eggel: Silbermedaille im Mixed U45D. | **wb**



Erfolgreich. Chloé Favre, Marianne Margelisch und Irene Schwestermann (von links) sicherten sich Edelmetall an den Senioren-SM.

FOTO ZVG

SCHWINGEN

Erste Erfolge

Am letzten Sonntag wurden in Posieux der Jungschwingerstag sowie das Regional-Schwingfest durchgeführt. Rund 1000 Zuschauer wohnten dem Anlass bei sonnigem Wetter bei. Es traten rund 90 Aktivschwinger und 150 Jungschwinger aus der ganzen Südwestschweiz sowie aus Herzogenbuchsee und Bürglen in Sägemehl an. Der noch junge Schwingklub Oberwallis war mit fünf Aktiv- und sechs Jungschwängern vertreten. Aus Oberwalliser Sicht konnten David Lenggen mit vier Siegen und einem Gestellten sowie Nico Amacker mit vier Siegen je einen der begehrten Zweige gewinnen. | **wb**



Wettkampf-Erfahrungen. Die Oberwalliser Schwinger am Wettkampf in Posieux.

FOTO ZVG



Cupsieger. Lalden krönte seine starke Saison mit dem Cupsieg.

FOTO ZVG

Volley-News | Der Walliser Cupsieg als Krönung für Lalden

Die perfekte Saison

Die Laldner 2.-Liga-Mannschaft erlebte diese Saison mit dem Meistertitel sowie dem Aufstieg in die 1. Liga die erfolgreichste Saison der Vereinsgeschichte.

Am Samstag spielten die Laldnerinnen das letzte Spiel ihrer Saison. Im Cupfinal trafen die Oberwalliserinnen auf ihren grössten Konkurrenten in der Meisterschaft, auf Orsières. Mit 3:2 gewann Lalden das Finalspiel und holte somit alle möglichen Titel.

In Martinach fanden die Finalspiele des Walliser Cups statt. Bereits einige Wochen zuvor konnte Lalden unter der Führung von Louis Imstefp die Meisterschaft für sich entscheiden. Mit 15 Siegen aus 18 Spielen wurde Lalden aber mit nur drei Punkten Vorsprung vor dem ersten Verfolger, Orsières, Meister. Die beiden Mannschaften lieferten sich schon während der Saison ein Kopf-an-Kopf-Rennen, wo aber Lalden stets die Nase vorn behalten konnte.

Im Cupfinal trafen somit die beiden besten Mannschaften der höchsten Walliser Liga aufeinander. Orsières wollte Revanche und zumindest einen Titel holen, wobei die Laldnerinnen die bisher perfekte Saison mit dem Titel krönen wollten. Alles war gerüstet für den finalen Showdown.

Die Aufholjagd im Entscheidungssatz

Und so kam es, dass Orsières den besseren Start erwischte und, vom heimischen Publikum angetrieben, den ersten Satz mit 25:20 für sich entscheiden konnte. Mit dem Satzverlust erwachten aber auch die mitgereisten Oberwalliser Fans. Lautstark sporteten sie ihr Team an, was schon bald Früchte trug. Lalden raffte sich auf und erspielte sich dank variantenreichem Angriffsspiel und präziser Defensivarbeit einen Vorsprung, den man im Verlauf des Satzes immer weiter vergrösserte und den zweiten Satz klar mit 14:25 gewann.

Auch im dritten Satz war kein Kraut gegen die Laldnerinnen gewachsen. Orsières schien komplett von der Rolle zu sein und konnte gegen das abwechslungsreiche Angriffsspiel der Oberwalliserinnen nichts ausrichten. Mit 25:18 holte sich Lalden den dritten Satz.

Mit den zwei souveränen Satzgewinnen war die Entscheidung indes noch nicht gefallen. Orsières legte

einen Zahn zu und profitierte von der Unaufmerksamkeit der Gäste. Die Nervosität schlich sich ein, und das Laldner Spiel verlor an Präzision. Mit 25:20 rettete sich Orsières in das Tiebreak.

Hier fand Orsières besser ins Spiel. Mit Séverine Giroud konnten die Unterwalliserinnen einige wichtige Punkte erspielen und sich von Lalden absetzen. Mit einem Block beendete Samira Schnydrig die Punktserie von Giroud. Orsières fehlte nun deren wichtigste Angreiferin. Lalden nutzte die Situation gekonnt aus und verwandelte den 4:7-Rückstand in einen 8:7-Vorsprung zum Seitenwechsel. Den Schwung von der Aufholserie behielten die Oberwalliserinnen bei und bauten die Führung weiter aus. Mit einer Finte kurz hinter den Block verwandelte Christina Ritz den zweiten Matchball und holte Lalden somit den Cupsieg.

HOW-Junioren verloren im Tiebreak

Am Vormittag spielte die andere Oberwalliser Mannschaft im Cupfinal. Die Junioren von HOW trafen auf den letztjährigen Finalgegner Martinach, welcher sie letztes Jahr klar mit 0:3 unterlegen waren. So kam es, dass die Oberwalliser bei der Ankunft in Martinach vor einer leeren Halle standen: Die Organisatoren kamen erst um 8.00 Uhr. Um 9.00 Uhr ging das erste Spiel des Tages los, und die Hausherren sicherten sich die ersten Punkte. Obwohl HOW mit 1:6 im Rückstand war, begann es eine Aufholjagd zum 24:22 und kam zum ersten Satzball. Nach hart umkämpften Bällen holte sich HOW mit 26:24 den ersten Satz.

Den bitteren Satzverlust liessen die Unterwalliser nicht auf sich sitzen und setzten HOW wieder zu Beginn unter Druck, erspielten sich einen 13:5-Vorsprung und liessen bis zum Schluss nichts mehr anbrennen. Mit 25:21 holte sich das Heimteam den Satzausgleich.

Martinach zeigte sich nun von einer völlig anderen Seite. Man spielte trickreich, schnell und punktete vor allem über die Aussen. Gleichzeitig gelang HOW wenig bis gar nichts mehr. Dies war auch im dritten Satz so. Während das Heimteam punktete, brachten die Oberwalliser kein Bein vors andere. Nach 20 Minuten ging der dritte Satz mit 25:18 Punkten an die Unterwalliser.

Und so schien es, dass Martinach auch den dritten Satz klar für sich entscheiden könnte, doch dem war nicht so. HOW legte eine Schippe drauf und profitierte von den Fehlern beim Gegner. Mit 25:17 erzwang HOW das Tiebreak. Martinach spielte im Entscheidungssatz cleverer und besser als die Oberwalliser. Mit einem geschickten Sichtblock punkteten die Unterwalliser nach dem Seitenwechsel sieben Mal in Folge. Reagieren konnten die Oberwalliser daraufhin nicht mehr. Martinach sicherte sich dadurch den Cupsieg zum zweiten Mal nacheinander gegen HOW.

Vier Aufstiege in die Nationalliga

Anlässlich der Cupfinals wird üblicherweise die Meisterschaft abgeschlossen, die Meister gekürt und Ehrungen vorgenommen. Philippe Bernard, Präsident des Kantonalverbands, erklärte diese Saison zu einem «Grand Cru» des Walliser Volleyballs. Mit zwei Aufstiegen in die NLB (Visp und Fully) sowie zwei Aufstiegen in die 1. Liga (Lalden und Martinach) messen sich jetzt neu fünf Walliser Mannschaften auf nationaler Ebene. Dies spreche für die Qualität und das Talent der Walliser Volleyball-Arbeit. Zudem wurde Sandrine Giroud für ihren Schweizer U17-Meistertitel im Beachvolleyball geehrt. Giroud holte den Titel dieses Jahr, nachdem sie letztes Jahr den U15-Titel gewinnen konnte. **Jonas Schnidrig**

MEISTER UND CUPSIEGER

Meister 2017/2018

- Lalden: 2. Liga Damen
- Martinach: 2. Liga Herren
- Martinach: 3. Liga Damen
- Aletsch: 4. Liga Damen
- Sitten: U23 Damen
- Visp: U19 Damen
- Lalden: U17 Damen
- Ried-Brig: U15 Damen
- Ried-Brig: U13 Damen
- St. Niklaus: U11 Damen

Cupfinals

- Martinach - HOW
- Orsières - Rhone
- Bräms - Sitten
- Orsières - Lalden

- 3:2
- 2:3
- 3:0
- 2:3

Ehrungen

- Visp: Aufstieg NLB
- Fully: Aufstieg NLB
- Lalden: Aufstieg 1. Liga
- Martinach Volley: Aufstieg 1. Liga
- Sandrine Giroud: U17 Beachvolleyball Schweizer Meisterin